

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

431 (17.9.1931) Morgenausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 2.20 M. im voraus im Voraus oder in den Monatsheften abwechselnd 2. — M. Durch den Postbesitzer monatlich 2.80 M. Einzelhefte: Vierteljahr-Nummer 10 Pf., Sommer-Nummer und Winter-Nummer 15 Pf. — Im Fall höherer Genuß: Stetig. Auslieferung umf. bei der Bestellung keine Anweisung bei verspäteter oder Nichterfüllung der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Vertrag angenommen werden.

Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 17. September 1931.

Eigentum und Verlagsort von: **Ferdinand Zirkarten**. Druckverlag: für politische Nachrichten: Dr. A. Rimmig; für lokale Nachrichten: Dr. A. Wauer; für kommunalpolitische: Dr. E. Schenck; für Sport: H. Bolander; für das Ausland: Dr. Köhler; für den Handelsteil: Fris. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meier. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Bellona: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Reise- und Wälderzeitung / Landwirtschaft. Gartenbau / Karlsruher Vereinszeitung.

Oesterreichs Hilfesuch: **Harte Bedingungen für Wien.**

Fühlungnahme zwischen Delegation und Regierung.

U. Genf, 16. Sept. (Funkpr.) Bei den Verhandlungen des Ständigen Finanzausschusses über das österreichische Finanzhilfesuch sind gewisse Schwierigkeiten entstanden, die zunächst zu eingehenden Beratungen innerhalb der österreichischen Abordnung und zur Fühlungnahme mit der Wiener Regierung geführt haben. Der Finanzausschuss hat ein Programm aufgestellt, in dem von Oesterreich weiteste Einschränkungen des Haushalts und allgemeine Ersparnisse gefordert werden. Auf österreichischer Seite werden diese Forderungen zunächst als nicht tragbar angesehen.

Der Europa-Ausschuß bleibt. Die Entschlieung der Völkerbundsversammlung.

U. Genf, 16. Sept. (Funkpr.) Der Politische Ausschuss der Völkerbundsversammlung nahm am Mittwoch ohne weitere Ausdrücke den am Dienstag vom Redaktionsausschuß ausgearbeiteten Entschlieungsentwurf an, in dem das weitere Bestehen des Europaausschusses und die Richtlinien der Arbeiten des Ausschusses für die nächste Zukunft festgelegt werden. In dieser Entschlieung heißt es: „Die Völkerbundsversammlung nimmt mit Befriedigung von dem Ergebnis der Arbeiten des Europaausschusses Kenntnis und bestätigt den Bericht des Europaausschusses über seine Konstitution, Organisation und Arbeitsmethoden. Die Versammlung erachtet den Europaausschuß, die eingeleiteten Arbeiten nach dem in der vorjährigen September-Entschlieung festgelegten Grundsatze weiter zu verfolgen und empfiehlt, soweit als möglich die technische Organisation des Völkerbundes zur Mitarbeit heranzuziehen

und insbesondere die Regelung derjenigen Probleme, die eine Lösung auf universeller Grundlage notwendig machen, dem Völkerbund zu übertragen. Die Vollversammlung ersucht ferner den Europaausschuß, auf der nächstjährigen Völkerbundsversammlung von neuem einen Bericht vorzulegen.“

Die Oberschlesienbeschwerde. Der Ratsberichterstattung bei Curtius.

U. Genf, 16. Sept. (Funkpr.) Der japanische Botschafter in Paris, Yoshizawa, der im Völkerbundsrat Berichterstatter für die Oberschlesienfrage ist, stattete am Mittwoch nachmittag Dr. Curtius einen Besuch ab. In dieser Unterredung ist, wie verlautet, eingehend über die bevorstehende Erörterung der noch nicht entschiedenen großen Beschwerde des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien wegen der polnischen Territorakte gesprochen worden. In den in der letzten Zeit zwischen der deutschen und der japanischen Abordnung geführten Verhandlungen ist von deutscher Seite mit großem Nachdruck der Standpunkt vertreten worden, daß der auf der Waiatagung vom japanischen Berichterstatter vorgelegte abschließende Bericht, der eine „befriedigende Lage und allgemeine Entspannung in Oberschlesien“ feststellt, von Deutschland nicht anerkannt werden könne, da er in keiner Weise der wahren Lage entspreche.

Dieser Bericht war auf der Waiatagung auf Vorschlag Sanderjans formal vertagt worden, da das deutsche Ratsmitglied eine sachliche Aussprache und vor allem die Annahme des Berichts ablehnte.

Krise um den Außenminister. Undurchsichtige Haltung Brünnings.

m. Berlin, 16. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Streit um den Fall Curtius ist erfreulicherweise zunächst einmal zur Ruhe gekommen. Der Kanzler hat sich darauf zurückgezogen, daß er, ehe er überhaupt eine Entscheidung trifft, erst mit Dr. Curtius nach dessen Rückkehr aus Genf sich ausprechen muß. Das wäre also Mitte nächster Woche. Dr. Brüning selbst ist offenbar immer noch unentschlossen. Wir glauben aber annehmen zu dürfen, daß er vor einigen Tagen wieder mehr auf den Grund der solidarischen Haftung für die Außenpolitik zurückgekommen ist, weil er sonst mit der Gefahr rechnen müßte, daß ihm Dr. Curtius sofort sein Amt zur Verfügung stellen würde. Die Schwierigkeit besteht nun aber darin, daß unmittelbar nach der Rückkehr des Außenministers die französischen Gäste in Berlin ein treffen. Dem Reichskanzler wäre es offenbar lieb, wenn er die ganze Auseinandersetzung bis über diesen Zeitpunkt hinaus verschieben könnte. Es ist aber fraglich, ob Dr. Curtius sich darauf einläßt, weil er nicht in die schiefe Lage kommen möchte, als Außenminister zu amtierem, wenn er nicht die feste Überzeugung hat, daß er volle Rückendeckung beim Kanzler und beim Kabinett findet. Möglich wäre es also, daß die Krise um den Außenminister schon vor dem französischen Besuch zum Ausbruch käme. Möglich, aber unwahrscheinlich. Bei der ganzen Haltung des Kanzlers spricht eigentlich alles dafür, daß er die Entscheidung hinauszuzögern sucht, um erst einmal abzutaufen, welche Aussichten sich ihm vor dem Reichstag bieten, wobei von großer Bedeutung natürlich auch das immer noch im Nebel hängende Winterprogramm sein wird.

Das hindert aber natürlich nicht, daß in allen möglichen Zirkeln die Frage der Neubesezung des Außenministeriums schon eifrig erörtert wird. Man sagt dem Kanzler nach, daß er, solange es irgend geht, Neuernennungen vermeiden möchte und deshalb daran denkt, das Außenministerium selbst zu übernehmen, ebenso wie praktisch heute schon das Wirtschaftsministerium. Es gibt aber auch schon eine ganze Reihe anderer Kandidaten, die zum Teil ganz unerblüht für sich Propaganda machen. Man braucht nicht allen diesen Kombinationen nachzulaufen. Wir halten es aber, um größere Schäden zu verhindern, für nötig, wenigstens eine Lesart herauszugreifen. Sie nimmt ihren Ausgang von dem Staatssekretär im preussischen Staatsministerium, Dr. Weismann, der sich noch zu größeren Dingen berufen fühlt, obwohl er in seiner Tätigkeit ohnehin schon genug angefeindet ist. Weismann glaubt jedenfalls, daß er der berufene Mann wäre, um den deutsch-französischen Ausgleich in ganz kurzer Frist zustande zu bringen und hat daher den Ehrgeiz, deutscher Botschafter in Paris zu werden. Dazu aber müßte Herr v. Hoelch dort weg, und um für ihn Platz zu machen, soll dann Herr v. Neurath, der sich eben in London eingearbeitet hat, das Außenministerium übernehmen, damit Herr v. Hoelch dann nach London gehen könnte. Derartige Umstellungen sind ja an sich keine Seltenheiten. Wir sind nachgerade daran gewöhnt, daß große Verschiebungen vorgenommen werden müssen, nur um für einen bestimmten Anwärter Platz zu machen. Aber wir möchten doch hoffen, daß rein parteipolitische Gesichtspunkte und persönliche Ehrgeizeilen in solch lebenswichtigen Fragen keine Rolle spielen. Jedenfalls wäre Herr Weismann als Botschafter in Paris ungeeignet das Letzte, was wir uns wünschen möchten, selbst wenn er alle seine guten Beziehungen dafür mobil macht.

Das Programm für Berlin. Briand nach Paris abgereift.

m. Berlin, 16. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der französische Außenminister Briand hat Genf verlassen. Dr. Curtius wird noch ungefähr eine Woche am Sitz des Völkerbundes bleiben und etwa am Mittwoch nächster Woche in Berlin sein. Bis dahin dürften dann die Verhandlungen über die Vorbereitungen des Besuchs von Laual und Briand endgültig abgeschlossen sein. Wenn auch beide Stellen vorläufig noch stillschwebend über das Thema üben, das in Berlin zur Debatte stehen soll, so sieht es doch so aus, als ob man die politischen Fragen etwas in den Hintergrund treten lassen will. Dafür wird man bei umso eingehender mit den Wirtschaftsproblemen beschäftigen. Der neue französische Botschafter Francois Boncet, der gegen den 20. September sein Amt in Berlin antreten wird, hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine wirtschaftliche Verständigung zwischen den beiden Nachbarländern herbeizuführen. Er wird auch an den Berliner Besprechungen teilnehmen.

Francois Boncet ist aber der Mann der französischen Wirtschaft. Seine Pläne dürften also dahin gehen, die wirtschaftliche Vorherrschaft Frankreichs noch weiter auszudehnen. In der letzten Zeit ist schon wiederholt davon gesprochen worden, daß bestimmte deutsche und französische Wirtschaftszweige zusammengefaßt werden sollen, wobei aber die Franzosen schon durchblicken lassen, daß sie ihr Übergewicht in die Waagschale werfen würden. Es wäre allerdings falsch, wollte man von dem Berliner Besuch irgendwelche festen Abmachungen erwarten. Das ist ja auch gar nicht beabsichtigt, wohl aber wird man sich dahin einig werden, einen Ausschuß ins Leben zu rufen, der die Probleme der wirtschaftlichen Verständigung unteruchen und Vorschläge unterbreiten soll. Zu den Aufgaben dieses Ausschusses müßte naturgemäß auch die Lösung der Saarfrage gehören. Vielleicht wird man bei dieser Gelegenheit auch an den deutsch-französischen Handelsvertrag herangehen, mit dem die Franzosen neuerdings nicht mehr ganz zufrieden sind, weil er ihnen nicht die Vorteile gebracht hat, auf die sie es beim Abschluß des Vertrages abgesehen hatten.

Nach einer Drahtmeldung unseres Pariser Botschafters habe Briand bei seiner geizigen Zusammenkunft mit Dr. Curtius davor gewarnt, an den Berliner Besuch zu große Hoffnungen zu knüpfen, denn man werde auf dem Gebiete der deutsch-französischen Annäherung nur langsam und ohne großes Drängen vorgehen können. Immerhin hat es den Anschein, daß die französischen Minister in Berlin auf die Grundzüge des Mombardums zurückkommen werden, das die französische Regierung am 16. Mai der Europäischen Studienkommission in Genf überreicht

Die englische Flottenrevolte.

Debatte im Unterhaus / Chamberlain gibt keine Antwort.

U. London, 16. Sept. (Funkpr.) Sir Austen Chamberlain teilte im Unterhaus mit, daß diejenigen Schiffe der atlantischen Flotte, deren Mannschaften sich geweigert hätten, zu den Übungen in See zu gehen, Befehl erhalten hätten, in die Heimathäfen zurückzuführen. Dort würden durch den Flottenchef und den Vertreter der Admiralität die Fälle untersucht werden, bei denen durch die Lohnherabsetzungen ganz besondere Härten entstanden seien. Die Regierung habe die Admiralität ermächtigt, Abänderungsvorschläge vorzulegen, sobald das Untersuchungs Ergebnis vorliege. Eine Frage des Abgeordneten Kenworthy, warum die Stimmung der Mannschaften nicht vor Bekanntgabe der Lohnherabsetzung näher untersucht worden sei, beantwortete Chamberlain dahin, daß die Regierung eine Lage vorzufinden habe, in der schnell gehandelt werden mußte. Einem Abgeordneten, der darauf aufmerksam machte, daß die Lohnherabsetzungen bei den Mannschaften teilweise 25 v. H. betragen, während die Gehälter des Ministers und anderer hoher Beamten nur um 10 v. H. gekürzt worden seien, erklärte Chamberlain, er weigere sich hierauf einzugehen und verurteile eine solche Frage auf das Schärfste. Der Fragesteller beantragte darauf, daß der Abbruch der Übungen der atlantischen Flotte sofort aufgekündigt werden solle, was vom Sprecher abgelehnt wurde. Es kam zu einer gewissen Unruhe. Eine Reihe von Abgeordneten der Opposition sprang auf, um Fragen zu stellen. Der Sprecher ging jedoch zur Tagesordnung über.

Leisten sich dann ritlings auf die Unterbetten, so daß die Unter nicht gelichtet werden konnten. Die Hochrufe auf den König wurden zuerst auf dem Vintenschiff „Rodney“ ausgebracht und dann von den Mannschaften der übrigen 15 Schiffe aufgenommen. Die Mannschaften hatten zunächst damit erreicht, daß die Schiffe nicht in See gingen. Sie machten dann „Freizeit“. Am Mittwoch vormittag wiederholte sich das Schauspiel, daß die Matrosen nach der Flaggparade ein Hurra auf den König ausbrachten. Die Heizer hatten sich jetzt geweigert, Dampf aufzumachen. Die Mannschaft des Kreuzers „Norfolk“ sandte einen Brief an die Admiralität, obwohl alle Kommandanten Beruhigungsanstalten an ihre Mannschaften gehalten hätten. Die Verheirateten unter den anzutrudelnden Mannschaften sind besonders empört über die großen Abzüge bei den Zulagen, die sie bei Trennung von ihren Familien für deren Unterhalt bekommen.

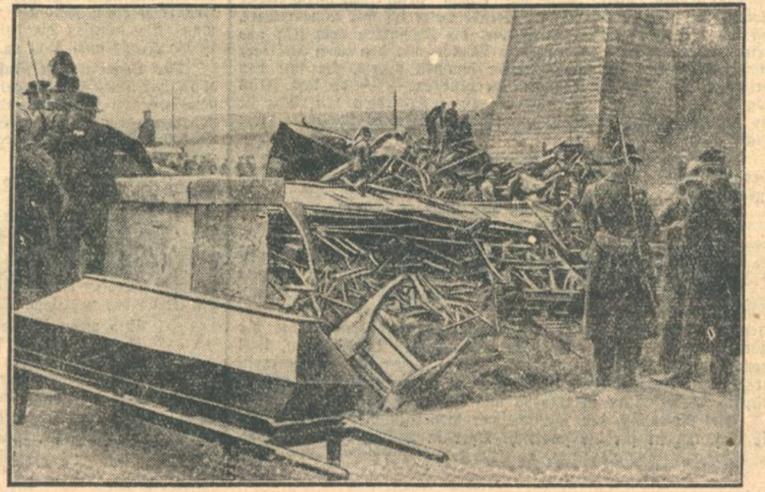
Auf den englischen Kriegsschiffen in China herrscht ebenfalls Unzufriedenheit über die Lohnherabsetzungen, jedoch sind dort bisher keine Disziplinwidrigkeiten vorgekommen. In den englischen Marinegarnisonen ist, nach hier vorliegenden neuen Meldungen, alles ruhig. Urlaub wird dort wie gewöhnlich gewährt. Der Kommandeur der Marinegarnison in Portsmouth hielt einen Appell ab, der ohne Zwischenfälle verlief. Er bemerzte später die Gerüchte, daß 131 Heizer um ihre Entlassung gebeten hätten. „Evening Standard“ erklärt, daß die in der französischen Presse erschienenen Berichte über die Vorgänge in der Atlantikflotte erheblich übertrieben worden seien. Ein Offizier, der aus Invergordon in London eintraf, meinte, die Lage auf der atlantischen Flotte sei zwar nicht ernst, aber derartige Ereignisse seien in der englischen Marine noch nicht vorgekommen. Die Lohnkürzungen seien höher als bei Beamten und anderen Berufs. Die Leute hätten ihre Klagen in der in der Marine üblichen humorvollen Art vorgetragen. Die Disziplin würde aufrecht erhalten.

Weitere Einzelheiten.

London, 16. Sept. (Funkpr.) Zu den Vorgängen an Bord der Schiffe erzählt die „Evening News“, daß nach der Flaggparade am Dienstag um 8 Uhr vormittags die Mannschaften sich weigerten, die Unter zu lichten. Sie brachten drei Hochrufe auf den König aus, um zu zeigen, daß sie mit ihrer Art der Gehorsamsverweigerung in keiner Weise illegal gegen den König seien. Sie

Unbegründeter Verdacht gegen deutsche Studenten

Budapest, 16. Sept. (Funkpr.) Der Verdacht gegen die deutschen fahrenden Studenten, die bis zum Sonntag in Via-Lobaggy weilten, hat sich als unbegründet erwiesen. Es stellte sich heraus, daß die aus Stuttgart stammenden Studenten infolge harter Regens bei schwäbischen Gefallen in Via-Lobaggy einkehrten. Sie wurden eingeladen, bis zum Sonntag in Via-Lobaggy zu bleiben, um am Kirchweihfest teilzunehmen. Ihre Harmlosigkeit steht außer Zweifel. Infolge des Unglücks wurde jede Lustbarkeit abgejagt, worauf die deutschen Studenten weiterzogen. Unser Bild zeigt die Aufräumarbeiten beim Eisenbahnunglück in Ungarn.



Unser Bild zeigt die Aufräumarbeiten beim Eisenbahnunglück in Ungarn.

hat. Man erinnert sich, daß in diesem Memorandum die Entwicklung der internationalen Industrien und landwirtschaftliche Zusammenarbeiten vorgeschlagen wurde.

Die Arbeit des Kabinetts.

m. Berlin, 16. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Reichskabinett hat am Mittwoch viele Stunden hindurch getagt.

In politischen Kreisen unterhält man sich darüber, ob es nicht angebracht sei, das Etatsjahr 1931/32 bis zum 1. Juli zu verlängern, so daß dann das nächste Etatsjahr mit dem Hoover-

Die abgestürzten französischen Ostasiensieger.



die bei dem Versuch, einen neuen Dauersflugrekord von Paris nach Tokio aufzustellen, in der Nähe des Uralsgebietes verunglückt sind.

Der neue braunschweigische Minister führt sich ein.

Braunschweig, 16. Sept. (Zuspruch.) Innenminister und Volksbildungsminister Klages übergab bei seinem Dienstantritt der Presse eine Erklärung, in der es heißt: „Nachdem die Wahl des Landtages auf mich gefallen ist, habe ich das Amt des braunschweigischen Innen- und Volksbildungsministers übernommen.“

Aufhebung des Haftbefehls gegen Dr. Wolf.

D. Stuttgart, 16. Sept. Der Haftbefehl gegen Dr. Wolf und Frau Dr. Jacobowich, der bisher noch in Kraft war, obwohl

die Angeklagten sich schon lange in Freiheit befinden, ist nunmehr auch formell aufgehoben worden.

Frankreich vergißt seine toten Soldaten.

Zweibrücken, 16. Sept. Seit der Räumung der Rheinflände hat sich die französische Regierung, trotzdem sie vom Stande der Sache unterrichtet ist, nicht mehr um die Gräber der hier ruhenden rund 50 französischen Soldaten bekümmert.

Großer Brand bei Ueberlingen.

Ueberlingen, 16. Sept. (Drahtbericht.) In der Kaserne von Josef Wittmann in Rimmenshausen entstand Mittwochabend Feuer, das rasch um sich griff und in den Holzvorräten und dem reichen Fässerbestand große Nahrung fand.

Nach dem Pfrimer-Pulsch.

Neue Verhaftungen / Die oberösterreichische Heimwehr hinter Stahmberg.

K. Wien, 16. Sept. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Die Meldungen, daß Dr. Pfrimer bereits aus Laibach nach Stahmberg abgereist wäre, entsprechen nicht den Tatsachen.

In Steiermark und Salzburg wurden auch am Mittwoch neue Verhaftungen wegen des Pulsches vorgenommen. Wie aus Radkersburg gemeldet wird, haben wiederholt Kundgebungen gegen die Verhaftung des Grafen Stürgkh stattgefunden.

In Linz bei Stahmberg hat eine Sitzung aller Kreis-, Gau- und Bezirksführer der oberösterreichischen Heimwehren stattgefunden. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der Fürst Starhemberg unverbrüchliche Treue und Gesetzmäßigkeit gelobt wird.

Das Ministerium für Heereswesen hat die verstärkte Bereitschaft aller Brigaden aufgehoben und den größeren Teil der Truppen zurückgezogen.

Nach Blättermeldungen wird in österreichischen Regierungskreisen die Entwaffnung und Auflösung sämtlicher Selbstschutzverbände erwogen.

Die Bluffat in Brünn aufgeklärt.

II. Essen, 16. Sept. (Zuspruch.) Zu der am Dienstag in Brünn bei Weisel aufgedeckten Bluffat teilt die Pressestelle des Polizeipräsidiums Essen mit, es sei einwandfrei festgestellt worden,

daß die Frau des Schmiedemeisters Belling und ihre beiden Söhne in gegenseitigem Einverständnis gemeinsam aus dem Leben geschieden seien. Alle drei wurden erhängt und mit durchschnittenen Pulsadern sowie Schnittverletzungen am Hals aufgefunden.

Keine Geheimstation in Temesvar. II. Budapest, 16. Sept. (Zuspruch.) Aus Temesvar wird gemeldet, daß die Nachricht, wonach bei dort wohnenden Verwandten Leopolds namens Dr. Hugo Nagy eine Funkstation gefunden worden sei, widerlegt wird.

Tages-Anzeiger.

(Märches siehe im Anzeigenenteil.)

Donnerstag, den 17. September.

Landestheater: „Die Frau ohne Schatten“ 19.30-23 Uhr. Schauspiel: „Ritter des Don-Kolokol-Schors“ 20 Uhr. Opernhaus: „Gulliver der Original-Verleger“ 19.30 Uhr.

Ein Würfelspiel.

Von Peter Robinson.

Es ist eine mißliche Sache, wenn man nicht Hüh oder Hott weiß, denn so leicht wie Herkules am Scheitelpunkt kann man sich nicht immer entscheiden.

Von solchem Widerstreit der Wünsche und Ziele werden manchmal auch reisende Ehepaare betroffen, und es gibt dann leider Fälle, in denen Debatten, die sachlich hätten geführt werden können, häßlich ausarten wie in einem Parlament, was aber bei Eheleuten schlimmer ist als bei Abgeordneten, die ja schließlich zur Ordnung gerufen werden können.

Ich traf Bögler auf der bekannten „Cobra“, mit der sie von Hamburg nach Spit wollten. Bögler hatte sich einen großen Felsblock in diesem Falle eigentlich Seefischer an einem so langen Riemen umgebunden, daß ihm das Ding bis an die Kniekehlen hinunterhing, und als er damit den Liegestuhl gerade neben mir belegen wollte, kam der Apparat infolge der unzulässigen Länge des Riemens in solchen Schwung, daß er mir gegen die Nase schob.

Dann ließ er mir aber meine Ruhe, da er die Gattin sorgfältig zudecken mußte. Die beiden unterhielten sich dann lange Zeit über Zwitschers aus Halle, aber nach Cuxhaven wurden sie still und schlummerten wohl.

Der Fels- oder Seefischer wurde jetzt benützt, und dann sagte Frau Bögler: „Weißt du, Otto, wir könnten in Helgoland aussteigen und morgen weiterfahren.“

„Ach, auf den einen Tag kommt es jetzt auch nicht an.“ „So viel wird da gar nicht los sein. Was der Mensch von Helgoland sehen muß, werden wir schon hier vom Schiff aus sehen können.“

„Das kannst du nicht wissen, Otto. Ich will aussteigen.“ „Und ich will nicht. Na, dann wollen wir mal sehen, Berta.“ „Und nun vollzog sich folgendes: Bögler arab aus der Westentasche einen jener bekannten Zwerchnobelpfeifer, ein Holzbläserlein, das unter Glas zwei winzige Würfel enthält. Gepannt zeigte er auf, während die Gattin schüttelte. „Hier. Macht also jetzt, Na, Berta, da muß ich mich anstrengen.“

„Bögler strengte sich an. „Eiß! Also fahren wir weiter, Berta.“ „Zwitschers brauchen heute nicht umhört warten.“ „Frau Bögler stand verdrossen auf; sie ging an die Kelling und sah lehnfüchtig nach dem näherliegenden Helgoland hinüber. Triumphierend erklärte mir Bögler: „Sehen Sie, so machen wir das immer. Da gibt es kein Hin- und Herreden, da wird nicht geschritten, da wird einfach gewürfelt. Wenn wir beide mal den gleichen Würfel tun, dann hat natürlich meine Frau gewonnen — ein bißchen im Vorteil sein muß die Dame doch, nicht wahr?“

„Mir war aber noch etwas unklar geblieben. „Ihre Frau Gemahlin hatte doch nur vier Augen geworfen, glaube ich. Und dann haben Sie aber zehn gerechnet.“ „Sie haben aber gut aufgepaßt.“ Bögler lächelte etwas gezwungen. „Stimmt. Ja, wir machen das immer so; meine Frau hat von vornherein sechs Augen gut, die werden zugesählt. Ist doch klar: eine Vorgabe muß die Dame doch haben, nicht wahr?“

Die „Cobra“ hielt, und die etwas primitiven Helgoländer Motorboote schwärzten heran. Gerade hatte ich mir ausgerechnet, daß bei dem Böglerischen Würfelspiel die Ausfahrten doch sehr ungleich verteilt seien, da ja Herr Bögler mit den zwei Würfeln immer mindestens auf neun Augen kommen mußte, um nur den geringsten Würfel seiner Gegnerin zu besiegen — da kam Frau Bögler sehr eilig an. Sie brachte einen Watrosen mit, dem sie das Gepäck zeigte. „Schnell, Otto, ich hab' mirs überlegt: wir steigen doch aus!“

„Bögler hüpfte sofort auf. „Ja, wenn du meinst, liebe Berta — aber natürlich! Und wer weiß, wann wir wieder einmal die Gelegenheit haben.“

Und dann kletterten Böglers aus Böhmen von Bord.

Henry Goodwin gestorben. In Stockholm verstarb im Alter von 53 Jahren der Sprachforscher und Kunsthistoriker Dr. Henry Goodwin. Goodwin hat eine Reihe von Schriften über sprachliche und schillerliterarische Themen, sowie über Fragen der Photographie veröffentlicht. Er galt als erste Weltautorität auf dem Gebiet der photographischen Kunst. Geboren war er 1878 in München, 1903 promovierte er in Leipzig. Er wurde dann Dozent an der Universität Uppsala. Seinen Weltruf begründete er durch mehrere Photographie-Ausstellungen in Europa und Amerika.

Josef Wolenski, der Mannheimer Generalmusikdirektor, wurde als Gastdirigent für die staatliche Oper in Leningrad verpflichtet.

Gründung eines jüddeutschen Opernbundes?

Vor einiger Zeit haben wir berichtet, daß der Plan jüddischer Musikgesellschaften geprüft werde, der im Zusammenhang mit Sparmaßnahmen am Badischen Landestheater steht. Wie jetzt aus Stuttgart berichtet wird, sieht man bei der württembergischen Regierung diesem Plan sympathisch gegenüber. Es wird die Gründung eines jüddeutschen Opernbundes als notwendig angesehen. Der Plan einer Vereinbarung zwischen den Theatern in Karlsruhe, Stuttgart und Darmstadt wegen unentgeltlicher Unterstützung scheint ein Schritt zu diesem Opernbund zu sein.

Zwei westdeutsche Orchester fallen. — Opfer der Sparmaßnahmen. Nachdem die Stadt Remscheid die eigene Regie des Stadttheaters nicht mehr ausreicht erhalten konnte und das Theater durch ein Abkommen mit der Stadt Wuppertal von den Wuppertaler Bühnen mit bespielen läßt, hat sie sich jetzt genötigt gesehen, das zwar kleine, aber recht berühmte Orchester abzubauen, das im Sommer die Konzerte in Bad Driburg bestritt. Das Orchester bleibt indessen zusammen und wird auf eigene Rechnung im Laufe des Winters verschiedene Konzerte veranstalten sowie bei den Konzerten des städtischen Singvereins mitwirken. Gefährdet ist infolge der Finanznöte dieser Stadt auch das städt. Orchester in Gladbach-Köln, dessen Theater bekanntlich ebenfalls sich nicht hat als städtischen Betrieb halten lassen. Das ursprünglich 44 Mann starke Orchester ist bereits auf 32 Mann gebracht und soll um weitere 12 Mann verringert werden, weil die Stadt weitere Einparungen vornehmen muß. Da indessen die betroffenen Musiker städtische Beamte sind, ist die Frage noch nicht endgültig geklärt.

Das Schweizerische Musikfest in Wiesbaden, das vom 22. bis 25. d. M. zur Durchführung gelangt, sieht einen Kammernmusikabend mit schweizerischen Solisten und zwei Orchesterkonzerten unter Leitung von Generalmusikdirektor Schürdt und Kapellmeister Andree vor. Es sollen Werke von Honegger, Schoed, Lavber und Gagnebin aufgeführt werden.

Goethe hört seine eigene Verse. Als die Schauspielerin Wolff vor Goethe seinen „Epilog zu Schillers Glode“ einübte, ergriff sie Goethe am Arm und rief aus: „Ach kann, ich kann die Menschen nicht vergehen!“ Er unterdrückte sie, indem er eine Pause verlangte, um sich zu erholen. — Ein andermal übte die gleiche Schauspielerin die Eugenie in Goethes „Natalischer Tod“ ein und hatte in seinem Zimmer alleine eine Leiseprobe. Als sie die Stelle des vorletzten Monologs las:

Und wenn ich dann vom Unbill dieser Welt Nichts mehr zu fürchten habe, spült zuletzt Mein bleibendes Geben dem Ufer zu, Daß eine fromme Seele mir das Grab Auf heimlichem Boden wohlgeplant bereite — wurde Goethe von seiner Empfindung überwältigt und er bat sie mit Tränen im Auge, innezuhalten.

Die Regierungsbildung in Baden

Dr. Baumgartner der neue Mann?

Der DZ-Dienst verbreitet eine Nachricht, wonach der jetzige Minister des Kultus und Unterrichts, Dr. Schmitt, der seit dem Ableben des Staatspräsidenten und bisherigen Justizministers Wittemann vertretungsweise das Justiz-Resort mitverwalte, endgültig das Justizministerium übernehmen wird.

Diese Angaben dürften nach unserer Kenntnis der Dinge zutreffen. Eine Zeitlang bestanden Meinungsverschiedenheiten darüber, ob man die bisherige Ressortverteilung nicht beibehalten und das durch den Tod Wittemanns freigewordene Justizministerium mit dem am 1. Oktober von seinem Berliner Geländepoten zurücktretenden Dr. Honold besetzen solle.

Der Haushaltsausschuß lehnt die Verringerung der Ministerzahl ab.

Die Beratungen über das Spargutachten.

Der Haushaltsausschuß behandelte am Mittwoch das Kapitel Staatsministerien. Es wurde bei einer Stimmhaltung beschlossen, der Entscheidung des Staatsministeriums zuzustimmen. Die Anträge auf Herabsetzung der Zahl der Minister und Kürzung der Ministergehälter wurden abgelehnt.

Der Ausschuß wandte sich dann dem Kapitel Innenministerien zu und behandelte die Unterabteilung „Soziale Versicherung“. Der Berichterstatter Heib (Soz.) wies darauf hin, daß Baden auf diesem Gebiet um 173 000 RM. billiger arbeite wie Württemberg.

In der Nachmittags-Sitzung behandelte der Haushaltsausschuß das Kapitel der Gebäudeversicherungsanstalt und beschloß die Herausnahme der Gebäudeversicherung aus dem Staatshaushalt und ihre Übertragung auf den Selbstverwaltungskörper.

Wullendorf, 16. Sept. (Gegen die Aufhebung des Bezirksamtes Wullendorf.) Heute nachmittag versammelten sich auf dem hiesigen Rathaus unter dem Vorsitz von Bürgermeister Bollmar die Wullendorfer sämtliche Bürgermeister der Landgemeinden, die Bezirksräte und der Gemeinderat der Stadt, um zum Abbau des Bezirksamtes Wullendorf Stellung zu nehmen.

Die Toten im Lande.

Mosbach, 16. Sept. (Kirchenrat Rent gestorben.) Nach längerer Rede in einer Versammlung der evangelischen Geistlichen des Kirchenbezirks Mosbach erlitt plötzlich Kirchenrat Rent einen Schlaganfall und war sofort tot.

Sommerende im Kinzigtal.

Reiche Obsternte — Der Wochenmarkt in Haslach — Aushlag im Fremdenverkehr.

Noch einmal — einmal wenigstens — macht die Sonne ihre Reifezeit und zeigt ihnen in einigen schönen Tagen, wie es in den Monaten Juli und August hätte sein können, hätte sein sollen.



Marktplatz und Rathaus in Haslach.

dem Regenwetter abstecken und konnten nicht genug springen. Was der Sommer versäumt, scheint der Herbst wenigstens in einem Stück gut machen zu wollen.

Wer sich ein Bild vom Obstreichum im Kinzigtal machen will, der besuche einmal den Montags-Wochenmarkt der Kinzigtalstadt Haslach, der jedesmal einen gewaltigen Besuch aufzuweisen hat.

Großfeuer in einem Bauernhof.

Neun Stück Großvieh verbrannt — Brandstiftung durch einen Knecht? Schleichbach (Amt Schopfheim), 16. Sept. Hier entstand heute Vormittag in dem Bauernhaus des Landwirts Hlin, das erst im Mai von dessen Schwagerjohn Reichert übernommen worden war, ein Brand, der sich sehr rasch ausbreitete und in ganz kurzer Zeit das ganze Anwesen in Schutt und Asche legte.

Engen, 16. Sept. (Konsumiergebäude niedergebrannt.) Im benachbarten Nach ist in der vergangenen Nacht die Stallung und Scheune der Jägermühle niedergebrannt.

(Dienheim b. Waldbühl, 16. Sept. (Zwei Anwesen eingestürzt.) Mittwoch früh brach hier Feuer aus, wodurch die beiden landwirtschaftlichen Anwesen des Johann Sutter und Karl Fr. Scheubel eingestürzt wurden.

6 Monate Gefängnis für einen Lausbubenstreich.

Vörsach, 16. Sept. Ein Bursche, der vor kurzem in mutwilliger Weise einen Feuerturm eingeschlagen und dadurch einen falschen Alarm der Feuerwehr herbeigeführt hatte, wurde im Schnellverfahren zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

zu der jetzt schon viele Anmeldungen vorliegen. Die Ausstellung bietet einen reichhaltigen Ueberblick über das Obstwachstum im Kinzigtal und seiner Nachbarschaft.

Trotz der Ungunst der Witterung hat das Kinzigtal auch in diesem Jahr einen Fremdenverkehr zu verzeichnen gehabt, der — an den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen gemessen — als durchaus gut zu verzeichnen ist.

Der starke Verkehr auf der großen, durch das Kinzigtal ziehenden Schwarzwaldbahn hat auch in diesem Sommer besondere Maßnahmen als erforderlich gezeigt.

Nun geht es ans Kartoffelansmachen. Schon rauchen die ersten Kartoffelfeuer von Hand und Halbe. Munter springen die Schwarzwälder Buben und Maide durch Rauch und Feuer, fangen ihre alten Verslein und Liedlein von der „Erdbäpelt“. Troben, im Gefühl, weidet das Vieh, das melodische Geläute der Herdenglocken klingt weit ins Tal herab.

Man geht es ans Kartoffelansmachen. Schon rauchen die ersten Kartoffelfeuer von Hand und Halbe. Munter springen die Schwarzwälder Buben und Maide durch Rauch und Feuer, fangen ihre alten Verslein und Liedlein von der „Erdbäpelt“.

Nun geht es ans Kartoffelansmachen. Schon rauchen die ersten Kartoffelfeuer von Hand und Halbe. Munter springen die Schwarzwälder Buben und Maide durch Rauch und Feuer, fangen ihre alten Verslein und Liedlein von der „Erdbäpelt“.

Die Kommunistenverhaftungen in Stockach.

Stockach, 16. Sept. Der Fall Schimaffi zieht immer weitere Kreise. Die Untersuchungen der Gendarmerie haben ergeben, daß Schimaffi seine schwere Verletzung offenbar bei der Herstellung der Handgranate erlitten hat.

Sturz aus dem 3. Stock.

Forbach i. Murgtal, 16. Sept. Der im Kurhaus Hundsbach-Biberach zur Erholung weilende jehnjährige Volksschüler Herbert Enzmann aus Stuttgart stürzte aus dem Fenster des dritten Stockwerks etwa 15 Meter tief ab.

Odelschoten (bei Rehl), 16. Sept. (Seinen Verletzungen erlegen.) Der vor einigen Tagen beim Futterholen von der Leiter gestürzte 72 Jahre alte Landwirt, Gemeinde- und Abbezirksrat Michael Geyer, eine in weitem Umkreis gutbekannte Persönlichkeit, ist nunmehr seinen bei dem Sturz erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

Rehl, 16. Sept. (Schiff im Rhein ertrunken.) Dienstag nachmittag kollidierte der auf der Talsahrt befindliche Dampfer „Mathias Stinnes 2“ mit der Schiffsbrücke in Ottenheim und beschädigte diese erheblich.

Zum Kochen von Gemüsen

MAGGI'S Fleischbrühe



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 17. September 1931.

Die Karlsruher Notgemeinschaft.

Wie schon kurz gemeldet, werden sich auch für diesen Winter, wie im letzten, die privaten Wohlfahrtsorganisationen der Stadt zu einer Notgemeinschaft zusammenschließen, um gemeinschaftlich mit der Stadtverwaltung zusammenzuwirken zur Linderung der Not in den kommenden Wintermonaten.

Wie wir hören, haben sich erfreulicherweise aus allen Kreisen der Bevölkerung zahlreiche hilfsbereite Männer und Frauen in selbstloser Weise für den Dienst in der Notgemeinschaft bereit erklärt. In ersten Beratungen der Vertreter karitativer Vereine sind auch schon Richtlinien behandelt worden, nach denen die Notgemeinschaft ähnlich wie im Vorjahre in den Stand gesetzt werden soll, Tatkräftiges in der freien Wohlfahrtspflege zu leisten.

Durch intensive Werbetätigkeit sollen die Mittel beschafft werden, um die Notleidenden mit Lebensmitteln, Kleibern, Wäsche, Holz und Kohlen zu versorgen. Daneben war aber auch besonderes Augenmerk darauf gerichtet, die seelische Not der Bedrängten nach Möglichkeit zu lindern.

Wenn auch nicht verhehelt werden kann, daß im kommenden Winter die Zahl der Hilfsbedürftigen groß sein wird und daß viele, die letztes Jahr noch helfen konnten, selbst hilfsbedürftig geworden sind, ist doch zu hoffen, daß die Bitten der Karlsruher Nothilfe um freiwillige Gaben und Mithilfe im Kampf gegen die Not gebührende Beachtung finden werden.

Die Not ist groß! Es muß geholfen werden.

In den Ruhestand getreten ist die unter den Volksschülern und deren Eltern wohlbelannte Schulschwester Babette Leinz nach Erreichung ihres 65. Lebensjahres. Im Dienst der Stadt Karlsruhe steht sie seit 22 Jahren als Leiterin der städtischen Kopflinie, welche unter der Aufsicht des Stadtschulrates die schwierige Aufgabe der Entlastung der kopfjüngeren Kinder übernommen hat. Es ist ein schwieriges und wichtiges Stück sozialer Arbeit, das hier in anspruchsvoller Bescheidenheit in immer fröhlicher und gesünder Stimmung geleistet wurde. Schwester Babette Leinz hatte sich weder durch die schon an und für sich mit ihrem Beruf verbundenen Vorurteile und Schwierigkeiten noch auch durch die sie und da erfolgenden Drohungen von der Erfüllung ihrer schweren Pflicht abhalten lassen. Mögen ihr im Ruhestand noch recht viele sonnige Tage beschieden sein.

Die Staatsmedaille für die Milchzentrale Karlsruhe. Wie uns mitgeteilt wird, erhielt die Milchzentrale Karlsruhe G.m.b.H., Karlsruhe für verdienstvolle Leistung in der Landwirtschaft vom Bad. Ministerium des Innern die Badische Staatsmedaille zuerkannt. Die Auszeichnung erfolgte auf Grund der Tatsache, daß die Milchzentrale Karlsruhe G.m.b.H. die von der Badischen Landwirtschaftsschule Augustenberg veranstalteten Butterbauern regelmäßig beibringt und hierbei hinsichtlich Qualität, Geschmack und Aussehen der von ihr erzeugten badischen Markenbutter ein Durchschnittsergebnis erzielt hat, das mit „sehr gut“ bezeichnet wurde.

Verabschiedung. Am 17. September feiert Pauline Anna Krull das Jubiläum ihrer 25-jährigen Tätigkeit im Hause „Hermann Diez, Karlsruhe“. Als Einführerin und Abteilungsleiterin für Weberwaren und Wollwaren ist sie heute ein verantwortungsvolles Amt inermüdet im Dienste der Firma tätig und hat sich das Vertrauen ihrer Vorgesetzten und die Verehrung ihrer Mitarbeiter und Untergebenen in hohem Maße erworben.

Vorsicht bei Teppichreinigung mit Benzin!

Von Branddirektor Wilcke.

Von verschiedenen Teppichfabrikanten wurde in der letzten Zeit der Ratsschlag erteilt, Teppiche mit Benzin zu waschen, „damit der festgesetzte Staub sich verflüchtigt und die Farben wieder lebendig wirken“.

Vor solchen Reinigungsmethoden muß sehr dringend gewarnt werden, denn die Gefahren, die durch Verwendung größerer Mengen Benzin im Haushalte entstehen, sind außerordentlich groß und werden leider auch heute noch nicht genügend beachtet.

Die leichte Entzündlichkeit von Benzin ist bekannt! Benzin und andere feuergefährliche Flüssigkeiten sollen daher nur in besonderen für solche Zwecke geeigneten, bruchstärkeren Gefäßen aufbewahrt werden, die außerdem nach dem Prinzip des Dampfsicherheitshebes gegen Entzündung durch hineinschlagende Flammen und Funken geschützt sind.

Soll Benzin zum Reinigen verwendet werden, so dürfen jeweils nur kleine Mengen aus dem Behälter entnommen werden, um zu rascher Verbunstung und damit Bildung stark explosiver Benzin-Luftgemische zu verhindern.

Die Fenster im Arbeitsraum müssen beim Gebrauch von Benzin stets offen gehalten werden, um Durchzug zu schaffen und damit die Anreicherung von gefährlichen Benzin-Luftgemischen unmöglich zu machen.

Es ist wohl selbstverständlich, daß vor Beginn der Arbeiten mit Benzin alle offenen Feuer (Küchenherde, Gasflammen, Zigaretten und Pfeifen) in den umliegenden Räumen gelöscht werden!

Da sich Benzinreste und -dämpfe oft tagelang in dem dichten

Teppichgewebe halten können, ist besondere Vorsicht beim Gebrauch von elektrischen Staubsaugern zu beobachten. Die Kollektoren des Motors neigen, besonders nach längerem Gebrauch, zur Funkenbildung, die genügt, um die noch vorhandenen Benzindämpfe zur Entzündung zu bringen. Viele schwere Explosionen und Brände sind schon — auch hier in Karlsruhe — auf diese Weise entstanden.

Gebrauchtes Benzin darf nicht in Spülbecken und Abfälle geschüttet werden! Gefährliche Kanalexpllosionen und Brände könnten sonst durch solche Unvorsichtigkeiten entstehen!

Gerät Benzin in Brand, dann muß sofort durch Ueberwerfen einer Decke oder eines Mantels ein Löschversuch gemacht werden. Außerdem ist ohne jede weitere Verzögerung die Feuerwehr zu rufen, die mit geeigneten Mitteln ausgerüstet ist. Auf keinen Fall darf Wasser zum Löschen verwendet werden, da das brennende Benzin auf dem Wasser schwimmt und dadurch den Brand nur weiter ausbreitet.

Um all diesen Gefahren zu entgehen, vermeidet man am besten die Verwendung von Benzin völlig. Größere Stöße läßt man in chemischen Waschanstalten säubern, die für diese gefährlichen Arbeitsprozesse besonders eingerichtet sind und laufend von den Sicherheitsbehörden überwacht werden.

Für die Entfernung kleinerer Flecke im Haushalt sollte man sich aber stets nur eines ungefährlichen Reinigungsmittels (wie Spektrol oder Tetracolorbenzol u. a.) bedienen. Genügende Lüftung ist aber auch hier zu beachten; am besten werden die Räume im Freien vorgewaschen.

Innere Mission und Devaheim.

In verschiedenen Presseäußerungen über den Zusammenbruch des Devaheim-Konzerns wurde behauptet, der Badische Landesverein für Innere Mission habe mit der Devaheim in geschäftlichen Beziehungen gestanden und eifrig für sie geworben. Der Vorstand des Landesvereins neigt sich deshalb genötigt ausdrücklich festzustellen, daß zwischen dem Badischen Landesverein für Innere Mission und der Devaheim niemals irgendwelche Beziehungen bestanden haben und daß der Verein mit der ganzen Angelegenheit nicht das geringste zu tun hat.

Die Gesellschaft „Ora“ feierte am 13. September d. J. im Saale der Restauration zum Auerhahn, Schützenstraße, ihr jährliches Stiftungsfest. Nach Abwicklung eines reichen Programms durch humoristische Vorträge der bekannten Humoristen Lichtnerberger und Reinhold, sowie einige Gesangsbeiträge des Quartetts „Alle neun“, Abteilung des Gesangsvereins „Ora“ der Firma Steffelin und des Doppelquartetts Häußler begrüßte der stellvertretende Vorsitzende die zahlreich erschienenen. Nach einem kurzen Rückblick auf die Vereinschronik wurden 11 Mitglieder, die 10 Jahre treu zur Gesellschaft hielten, durch Ueberreichung eines hübschen Bierbeckers mit Namen und Widmung geehrt. Mit Unterstützung einer schneidigen Musikkapelle verstanden es die beiden Humoristen, in Duetten und Original-Couplets die zum Fest erschienenen Mitglieder und Gäste aufs beste zu unterhalten.

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. In der am Donnerstag, den 17. September, zur Eröffnung kommenden Oper „Die Frau ohne Schatten“ von Hugo Hofmannsthal und Richard Strauss, wird Ellen Winter die Titelpartie singen. Die übrigen Hauptrollen werden von den Damen Klant, Hans, Mischak, Sabersohn, Reich, Böhm und den Herren Friedrich, Kopsch, Kiefer, Koller, Hühner, Schencklin und Strad genommen. Die musikalische Leitung hat Josef Kr. Die Bühnenregie leitet Viktor Pruscha. Die Bühnenmusik dirigiert Joseph Schmitt. Margarete Schellenberg war um die Kostüme bemüht.

Don-Motetten-Chor. Heute abend 8 Uhr findet in der Festhalle der mehrstimmige Don-Kolaten-Chor, der unter Leitung von Ernie J. J. ein neues Programm zum Vortrag bringt.

Café Eden. Die Revue Edith Belnemann gibt heute ihre am liebsten Sonderabend mit besonders aussergewöhnlichem Programm. Die Revue bringt Nigolito-Koncert-Satire für Marianne, Walter, Paul, Gertrude, die Revue „Die Mädchen“ aus der Oper „Die Bohème“ (Göttingen) am Sonntag. Morgen findet ein Abend feierlicher Musik statt. Natur-Theater Verdun, Turlach. Am Sonntag, den 20. September, wird sich der Direktor Norden vom Karlsruhe Publikum verabschieden. Der überaus zahlreiche Besuch der Vorstellungen auf dem Verdun hat wiederum den Beweis erbracht, welche große Dank er in der Zusammenfassung seiner Schauspieler und seines Spielplans, der in jeder Beziehung den Wünschen des Publikums Rechnung trägt, bewies. Da in dieser Vorstellung mit einem starken Anhang rechnen ist, so empfiehlt es sich, sich rechtzeitig mit Plätzen zu versehen. Sollte infolge unglücklicher Ereignisse die Vorstellung ausfallen, so wird selbstverständlich das Eintrittsgeld dem Publikum zurückgegeben. Der Direktor Norden hat sich entschlossen, die in Folge der unglücklichen Witterung am vergangenen Sonntag die Ausführung des dreifachen Schwantes „Ein Habenerater“ von Josef Jampg beizubehalten und dieses Stück als Abschiedsvorstellung zu spielen. Dieses Stück wurde bei seiner Uraufführung in Berlin mit kolossalem Erfolg aufgenommen.

Advertisement for 'Lebensmittel Werbe Tage' (Food Advertising Days) featuring 'Kostproben unentgeltlich' (free samples). The ad lists various food items and their prices, such as Kasseler Rippenspeer (1.25 Pfund), Sächs. Bratwurst (1.50 Pfund), and Frische Eier (10 Stück 80 Pfund). It also includes a large logo for 'KNOPE' and mentions a final performance of a fashion show on Thursday at 2:15 PM.

Advertisement for 'Unentgeltliche KOSTPROBEN' (Free Samples) from 'Käsebrötchen' (cheese rolls) and other products. It lists various food items like Käsebrötchen, Obst-Sekt, Oelsardinen, Marmelade, Knäckebrot, Confitüren, Waldsauer-Schokolade, and Frankfurter and Wiener-Wurstel. Prices are listed for items like Camembert (75 Pfund), Dürrefleisch (1.25 Pfund), Bierwurst (1.00 Pfund), and others.

Advertisement for '5 To. Lastwagen-Anhänger' (5-ton truck trailer) by 'Wolf Huber'. It features a large image of the trailer and text describing its features and availability. The contact information is 'Weinberggasse 12, Karlsruhe'.

Wünsche aus der Ab siedlung.

Der „Verein Ab siedlung“ bezweckt die Förderung der allgemeinen Interessen des Stadtteils Ab siedlung auf derselben Grundlage wie die übrigen Bürgervereine der verschiedenen Stadtteile der Landeshauptstadt. Der Verein ist auch der Arbeitsgemeinschaft der Karlser Bürgervereine angeschlossen. Unter dem Vorsitz des Herrn Dr. K. K. hat die letztere eine Vollziehung im Römerhof in der Ab siedlung abgehalten, welche aus allen Stadtteilen gut besucht war und welcher insbesondere auch der Vorstand zahlreicher Mitglieder der Ab siedlung anwohnten.

Vor der Sitzung fand unter Führung des Architekten K. H. ein Rundgang durch die Ab siedlung statt, die einen nur guten Eindruck macht und schon angelegt ist. Großes Interesse fanden dabei die gewaltigen Mischelwerke, von denen Entwicklung auch die weitere Förderung der Ab siedlung abhängen dürfte.

Die an die Besichtigung anschließende Versammlung wurde um 10 Uhr vom Vorsitzenden der Ab siedlung Karl Hornung eröffnet, der nach kurzer Begrüßung die Leitung der weiteren Verhandlungen dem 1. Vorsitzenden der A. A. B. Friedrich Krauß übertrug. Der Herr Krauß dankte den Ab siedlern für die freundliche Einladung und Aufnahme in dem neuen schönen Stadtteil. Die Aufgabe der heutigen Versammlung sei weniger die Erledigung der laufenden Geschäfte der A. A. B., als vielmehr die Entgegennahme der kommunalpolitischen Wünsche der Ab siedlung.

Hierauf gab Architekt K. H. ein Bild über die Entstehung und die bisherige Entwicklung der Ab siedlung.

Die Ab siedlung steht auf den ehemaligen Gemarkungen Grünwinkel-Darzlunden und auf historischem Boden, was die mangelnde Größe aus der Römerzeit beweisen, namentlich die nun von der Stadt überdeckte und eingetriedigte römische Ofenanlage. Die Anlage der Siedlung reicht zurück in die Jahre 1923 auf 1924 und heute schon zählt die Siedlung gegen 2000 Einwohner. Sie hat einen reichen Aufschwung genommen und verdient denselben nicht zuletzt dem Hinblick an die städtische Straßenbahn. Das zwecks angelegte Wohngebiet weist zahlreiche Läden und zwei Wirtschaften auf. Der Durchgangsverkehr nach Darzlunden-Rappenwört wird sich mit der Zeit als nützlich erweisen und von den Mischelwerken dürfte sicher auch eine Förderung der Siedlung zu erwarten sein.

Der 1. Vorsitzende der A. A. B. Krauß, sagte zu, die Vertretung all dieser berechtigten Wünsche zu unterstützen.

Hierauf sprachen noch die Vertreter der benachbarten Bürgervereine, Ferdinand Doldt-Mühlburg, H. Steinerwald-Darzlunden und Rudolf Freitag-Grünwinkel über ihre freundschaftlichen Beziehungen zur Ab siedlung mit der Versicherung, daß auch sie dem Weitergang der Siedlung die beste Entwicklung wünschen und der seitherigen Entwicklung neidlos gegenüberstehen.

Als Vertreter der A. A. B. sprach noch deren 2. Vorsitzender, K. Sigmund, über Bürgerpflichten und Bürgerrechte vom Standpunkt der allgemeinen Kommunalpolitik und dem Staats- und Reichsgedanken aus, mit der Anforderung, allenthalben für den Bürgergedanken im Interesse der Allgemeinheit zu werben, weil gerade hier ein dankbares Aufgabengebiet zu beackern ist, bei dem politische und religiöse Hemmnisse nicht zur Geltung kommen. Unter diesen Gesichtspunkten sei ja auch die Ab siedlung Mitglied der A. A. B. geworden und die Erfahrung habe gezeigt, daß dieser Entschluß nur zum Vorteil der Ab siedlung ausgefallen sei.

Zum Schluß dankten die Vorsitzenden der Ab siedlung, Karl Hornung und Architekt K. H. den Anwesenden für das der Ab siedlung entgegengebrachte große Interesse. Der 1. Vorsitzende der A. A. B., Friedrich Krauß, schloß gegen 11 Uhr die Versammlung, indem er noch Worte der Anerkennung fand für die zahlreiche Beteiligung an der Tagung, für die freundliche Aufnahme der A. A. B. in der Ab siedlung und für die Zugabe des unterhaltenden Teils seitens der Vorstandschaft der Ab siedlung.

Wer Schwarzarbeiter beschäftigt, macht sich strafbar.

Immer wieder müssen mangelhafte elektrische Anlagen beanstandet werden, weil sie Menschen, Tiere, Gebäude und Mobiliar gefährden. Nur zu oft sind solche Anlagen von vornherein schlecht und vorchriftswidrig angelegt worden, weil der Besitzer nicht einen anerkannten Fachmann, sondern irgend einen Schwarzarbeiter mit der Ausführung betrautet; meist soll dieser Schwarzarbeiter „billiger“ gearbeitet haben.

Viele Auftraggeber sind sich nicht bewußt, welche Verantwortung sie unter Umständen auf sich nehmen, wenn sie in so unklarer Weise etwas sparen wollen. Sehr deutlich beleuchtet eine Reichsgerichtsentscheidung vom 6. 11. 1930 die Rechtslage. Es stellt fest, daß derjenige, der als Auftraggeber die Ausführung gefährlicher Arbeiten, insbesondere die Ausführung elektrotechnischer Arbeiten oder von Arbeiten an Stromleitungsanlagen vergibt, sich sorgfältig darüber vergewissern muß, ob die Betreffenden zur Ausführung von Arbeiten befähigt sind und bei der Arbeitsausführung in der Lage und gewillt sind, Schädigungen Dritter abzumenden. Ist die Auswahl nicht in dieser Weise getroffen, sind die Aufträge zum Beispiel an unzuverlässige Schwarzarbeiter vergeben und kommen durch Unfähigkeit oder Unvorsichtigkeit der die Arbeiten ausführenden Personen Dritte zu Schaden, so kann der Auftraggeber nach der vorerwähnten Entscheidung des Reichsgerichts unter Umständen wegen fahrlässiger Tötung oder Körperverletzung strafbar sein. In gleicher Weise wird man ihn für Brandschäden an Gebäuden und Inventar haftbar machen können.

Was hier über Schwarzarbeiten an elektrischen Anlagen gesagt worden ist, wird sinngemäß auch für andere Facharbeiten, wie Bauarbeiten usw. gelten.

Badische Polizeihundemeisterchaften 1931.

Die Badische Polizeihundemeisterprüfung, mit deren Durchführung huer vom Landesverband Baden des Vereins für Deutsche Schäferhunde „S.V.“ die Ortsgruppe Karlsruhe des „S.V.“ (zum letztenmal 1925) beauftragt wurde, fand beim Wettergott seinen Anfang. Vom Beginn an, am Samstag, den 5. d. M., mittags 14 Uhr, bis abends regnete es, was herunter kam, so richtig ein Wetter, bei dem man, wie man sagt, nicht einmal einen Hund hinausjaßt.

Am Sonntag, den 6. d. M., an welchem die Arbeit um 1/2 Uhr begann, war das Wetter, abgesehen von dem immer noch die Spurenarbeiten stark beeinträchtigendem Winde, nicht gerade ungünstig. Die vier Karlsruher Vertreter, welche zu den Spuren, bzw. Rasenarbeiten, bereits am Samstag angetreten hatten, waren gegenüber den auswärtigen Führern durch das schlechtere Samstagswetter arg gehindert. Daß diese vier Hunde aber trotzdem besonders gute Arbeit zeigten, gibt erneut den Beweis, daß die Karlsruher sich unter keinen Umständen das Heft aus der Hand nehmen lassen.

Daß natürlich infolge dieses ungünstigen Wetters manche als ganz ausgezeichnet bekannte Spurenhunde gewaltig unter ihrer sonstigen Form arbeiteten, und einige, sonst unsichere Kandidaten, eine auffallend hohe Punktzahl erreichten, war den Umständen angemessen, nicht überraschend.

Zur Prüfung waren 16 Hunde gemeldet: 3 Hunde von Mannheim, 1 Hund von Mannheim-Neudorf, 4 Hunde von Rehl, 3 Hunde von Baden-Baden (davon einer nicht angetreten), 5 Hunde von Karlsruhe (davon einer zurückgezogen), so daß sich also den beiden korrekten, unrichtig und jagdemäßig amtierenden Richtern: Herrn W. Schapper, Karlsruhe, und Herrn K. Grab, Stuttgart, insgesamt 14 Hunde zur Prüfung stellten.

Die ersten beiden Plätze und die höchste Bewertung „Vorzüglich“ holten sich nach hartem Kampfe zwei Karlsruher Hunde, und zwar: 1. Preis und damit den Landesfegerstitel und die große, goldene Staatsmedaille für 1931 vom badischen Militärministerium des Innern der durch seine Erfolge bestbekannte „Kauz v. Blasenberg“ (Führer Herr Hans Stierstorfer, Karlsruhe) in gewohnter, sicherer, zuverlässiger und exakter Manier vor seinem sich äußerst schön währenden Klubkollegen, „Waldo v. Indianerbrunnen“, der für diese Prüfung in ausgezeichnetster Form von seinem Führer, Herrn F. J. B. Karlsruhe, präpariert wurde. Weiterhin erhielten „Vorzüglich“: „Bruno v. Brehmerwöhrt“ (Führer Herr Kraus, Rehl), „Domo v. Kasernenweg“ (Führer Herr Lederer, Mannheim).

Die zweithöchste Bewertung „Sehr gut“ an erster Stelle erhielt: „Eolo v. d. Diefelporte“ (Führer Herr Hans Stierstorfer, Karlsruhe). Weiter erhielten: „Sehr gut“: „Dolf v. Kasernenweg“ (Führer Herr Bajer, Mannheim), „Bella v. Weißberg“ (Führer Herr Köhler, Baden-Baden), „Tajar v. Blasenberg“ (Führer Herr Schumacher, Karlsruhe), „Cita v. d. breiten Eiche“ (Führer Herr Federwölf, Mannheim), „Sturmflügel Carmen“ (Führer Herr Sester, Rehl).

Die Bewertungen „Gut“ erhielten: 1. „Max v. Jägergold“ (Führer Herr Rehl, Rehl); 2. „Juba aus der Weinberg“ (Führer Herr Guth, Mannheim-Neudorf); 3. „Mia v. d. Köfelerdämmung“ (Führer Herr Senger, Rehl); 4. „Dorf v. Merkurwald“ (Führer Herr Köhler, Baden-Baden).

Von der Polizeibehörde waren anwesend Herr Polizeimajor K. H. und Herr Oberinspektor Albin Braun, der Leiter der badischen Polizeihundeschule. Daß trotz des schlechten Wetters Schlägenbummer mit Autobussen und Autos aus allen badischen Gegenden anwesend waren, war bei der Wichtigkeit der Prüfung selbstverständlich, da doch diese Prüfung darüber entscheidet, welcher Polizeihundeführer das Land Baden mit seinem Hund bei den am 3. und 4. Oktober in Sena stattfindenden deutschen Polizeihundemeisterchaften würdig zu vertreten imstande ist.

Besonderer Dank wurde der Ortsgruppe von den auswärtigen Polizeihundeführern für die unentgeltlich gebotene, gute Unterkunft und Verpflegung und für die schönen, wertvollen Ehrenpreise zum Ausdruck gebracht. Ein extra Lob gebührt noch dem Prüfungsleiter, Herrn Konrad Kiege, Karlsruhe, Landbezirk I, für seine vorzügliche, bis ins kleinste klappende Organisation und für die flotte Durchführung der Prüfung.

Tödliche Verkehrsunfälle vor Gericht.

Wegen fahrlässiger Tötung stand der 25 Jahre alte Kraftwagenführer Abdelonah Abdal Aziz (ben Bondeker) aus Tanger vor dem erweiterten Schöffengericht Karlsruhe. Der Angeklagte hatte vor drei Jahren beim Ueberholen eines Fuhrwerkes auf der Landstraße Dos-Sandweier mit dem von ihm gesteuerten Kraftwagen den Viehtreiber Valentin Müller angefahren, so daß dieser einen Schädelbasisbruch erlitt, an dessen Folgen er starb. Das Gericht folgte dem Antrage des Ersten Staatsanwalts Dr. Weiß und erkannte auf 100 Mark Geldstrafe an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 20 Tagen.

Die gleiche Strafe wegen fahrlässiger Tötung erhielt der 26 Jahre alte ledige Kaufmann Franz Paul Finger aus Darmstadt. Der Angeklagte machte am 5. April dieses Jahres mit seinem Motorrad, auf dessen Rücksitz sein Freund Hans Börl aus Darmstadt saß, einen Ausflug nach Stuttgart. Er benützte dabei die Straße über Bruchsal-Bretten. Vor Gondelsheim fuhr er mit etwa 30-35 Kilometern Geschwindigkeit in eine S-Kurve, die mit großen Schlaglöchern durchsetzt war. In der Mitte der Kurve wurde er nach links geschleudert, so daß er auf einen in langamer Fahrt ankommenden Personenkraftwagen aufstieß, was zur Folge hatte, daß er vom Rad stürzte, während sein Freund Hans Börl über die Fensterrange auf den Aufschlag der Limousine gemorren wurde, dann zu Boden stürzte und einen Schädelbruch davontrug. Zwei Tage später ist der Verunglückte gestorben. Das Gericht sah das Hauptverschulden des Angeklagten darin, daß er mit zu großer Geschwindigkeit in die Innenkurve hineingefahren ist und die Vertiefung der Straße übersehen hat.

Wollen Sie einmal begeisterte Hausfrauen sehen?

Dann lenken Sie am besten noch heute Ihre Schritte zur Firma Hermann Fies, in deren Geschäftsräumen a. Jt. prächtige Verköstigungsführungen stattfinden. Die diese Vorführungen begleitenden Hausfrauen haben allerdings Grund zur Begeisterung: So einfach hat man sich nämlich das Können farbiger, kunstvoller und weicher Wäscheartikel gar nicht vorgestellt. Ja, es ist schon etwas an dem Sprüchwort: „Was man nicht sieht, ist nicht da“, denn es gibt nur ein Verköstigt, und das ist Hermann Fies, der die diesen herrlichen Hausfrauen einmal überleben werden hat, einer prächtigen Verköstigungsführung betamobnen. Wer noch nicht da war, hat wirklich etwas veräumt!

Von der Reise zurück:
Dr. Alfons Fischer
Facharzt für innere Krankheiten
Herrnstraße 34 Rufnummer 1091

Mietgesuche
1-2 3-Bönnung von Fräulein gesucht, Angebot mit Preis unt. 8. 13641 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

3-Z. Wohnung
mit 1. Etz. Preis bis 1000. Angebote unter 8. 13641 an d. Bad. Pr.

3-Z. Wohnung
von berufstätigen bes., mit 1. Etz., Preis bis 1000. Angebote unter 8. 13641 an d. Bad. Pr.

3-Z. Wohnung
mit 1. Etz., Preis bis 1000. Angebote unter 8. 13641 an d. Bad. Pr.

3-Z. Wohnung
mit 1. Etz., Preis bis 1000. Angebote unter 8. 13641 an d. Bad. Pr.

3-Z. Wohnung
mit 1. Etz., Preis bis 1000. Angebote unter 8. 13641 an d. Bad. Pr.

Cabliou
Pfd. 37 u. 40 Pfg.
Fluß- u. Seefische
Austern Pfd. 1.90
Masthühner Pfd. 1.50
Rehrücken Pfd. 1.40
Rehrücken, Fasanen
Tafelobst
Prekops Pfd. 1.10
Bierwurst Pfd. 1.10
Weinsilze Pfd. 1.20
Frische Frankfurter
3 Paar 45 Pfg.
Vollfette Käse
Weiß- und Rotweine
Kissel
Junges, 18 Jähr., fleisch.
Mädchen
sucht Stelle in einem
Haus, Koch- u. Näh-
kenntnisse vorhanden.
Angeb. unt. 8. 13636
an die Badische Presse.
Hilale Hauptpost.

Fräulein
28 J. alt, fleisch u.
ehrlich, schon in
at. Bäck. gedient hat
u. gute Nähenkenntnis
besitzt, sucht Stellung
pass. Art. per tot. od.
lokal. Bezahl. vorhanden.
Vorpost. 9. IV.

Offene Stellen
Damenfriseur
nur 1. Rest, auf 1.
Oktober gesucht.
S. Wüste, Steinstr. 8.

Werbefame
sein Verff. tot. gef.
Werbef., Zauberrit. 2.
II. Vorstell. nach 5 U.
(866033)

Verreteer
Angebot unter N. 8. 1155 an Genz.
Fischer, Altona (Ebe).

Verreteer gesucht
für den Betrieb eines biologischen Präpa-
rates, welches im Verkehr steht, bei höchster
Produktionsabgabe.
Damen und Herren, die gewöhnt sind, durch
intensives und energetisches Arbeiten in Däch-
entkommen zu gelangen, Organisationsstalent
besitzen, wolle ihre Bemerkungen einreich. an:
Dr. Rode's. Pharmazeutische Spezialitäten
Vertrieb G. L. Sedanstraße 8. (866007)

Lehrling
Sam. Stuttgart auf 1. Oktober wird von
großem Betrieb ein
kaufmännischer
Lehrling
mit höherer Schulbildung gesucht.
Angebot unter 87878 an die Bad. Presse.

So half Ovomaltine einem kranken Kind...

Und so hilft sie täglich Zehntausenden

„Von einem Bekannten auf Ihre Ovomaltine aufmerksam gemacht, benutze ich Ihr Präparat seit einigen Wochen für meinen Sohn nach einer schweren Grippe-Erkrankung. Ich bin glücklich und zufrieden von dem Erfolg Ihrer Ovomaltine, denn das Kind ist wie umgewandelt, hat eine bessere Gesichtsfarbe bekommen, ist lebhafter geworden und singt und springt den ganzen Tag.“
Hochachtungsvoll Willy Borowsky, Berlin-Neukölln.“

Ovomaltine ist konzentrierte Nährkraft aus Malz, Milch, Eiern und Kakao. Allen, die noch einen Kraftschuss gebrauchen können, gibt sie ihre Kohlehydrate, Vitamine und Aufbaustoffe.

Ovomaltine ist sehr einfach zu bereiten. Man löst 2 bis 3 Kaffeelöffel davon in trinkwarmer Milch und zuckert nach Belieben. Auch in Kaffee oder Tee wird Ovomaltine gern genommen.

Originaldosen: 500 g zu M. 4,45, 250 g zu M. 2,40, 125 g zu M. 1,25 in allen Apotheken und Drogerien.

Jetzt auch eine 125 g Dose zum Preise von 1,25 Mk.

Ovomaltine

= hilft mit =

Kostenlos erhalten Sie eine Probe, wenn Sie Ihre Adresse einsenden an:
Dr. A. Wander G. m. b. H., Abteilung N 60, Osthofen (Rheinhesen).

| | | | |
|---------------------------|---------|-------------------------------|----------|
| Bouillon | 4 Kal. | Bouillon mit Ei | 34 Kal. |
| Milchkaffee (ohne Zucker) | 45 Kal. | Milchkaffee (mit Butter) | 60 Kal. |
| Vollmilch | 68 Kal. | Vollmilch mit 10 g Ovomaltine | 113 Kal. |

Kalorienwert von je 100 g Nährmitteln, verglichen mit Ovomaltine

GLORIA PALAST Dir. A. W. Schwarze.

KAMMER LICHTSPIELE

Nur noch heute!
Der Tongroßfilm
BOYKOTT
(Primanerehre)
mit
Lil Dagover, Rolf von Goth
„FOX“ tönende Woche und
Lehrfilm
„Besuch im Kerker“
Eine Tragikomödie.
Anfang: 3, 4.35, 6.50 u. 9.00

Heute das gigantische Filmwerk
Arche Noah
Ein Film von ungeheurer Wirkung —
fabelhafter Darstellung u. Aufmachung —
Ueberwältigend der Einbruch der
Sintflut.
Der Schrecken von Piccadilly
Spannendes Filmwerk v. Edgar Wallace
Ufa-Woche und Lehrfilm.
Anfang: 3, 5.40 und 8 Uhr.

Badisches Landes-Theater

Donnerstag,
den 17. Sept. 1931
D 2 (Donnerstag-
miete) 2. u. 3. Hälfte.
3. u. 4. u. 5. Hälfte.
Zum ersten Mal
Die Frau ohne Schatten
Oper von
Richard Strauss
Dirigent: Fritz.
Regie: Bruckner.
Mitwirkende:
Kant., Hans, Fick-
bach, Haberhorn, Reich,
Edrich, Winter, Fraife,
Friedrich, Göttsch,
Reiser, Böber, Rißler,
Schöppin, Straß,
Anfang 19.30 Uhr.
Ende 23 Uhr.
Breite B (1—6.30 A).

**Selbst eine erfahrene Haus-
frau hal Gewinn davon...**
wenn sie die vom 17. bis 26. September 1931
in unserem Hause stattfindenden
Persil-Waschvorführungen
in der I. Etage
besucht. Wie leicht das Waschen, Trocknen und
Platten farbiger, zarter Waschestücke ist, wird
von geschulten Kräften vorgeführt. Auch werden
mitgebrachte kleinere Waschestücke gern zur
Probe vorgewaschen.

HERMANN KARLSRUHE

**Und jetzt wieder ins
Colosseum**

Täglich 8 Uhr • Sonntags 3 1/2 und 8 Uhr
Das große Programm

Der heutigen Zeit Rechnung tragend
Großer Preisabbau:

abends: Orchestersitz Mk. 2.50
Parkett I. Abtg. Mk. 2.—
Parkett II. Abtg. Mk. 2.—
Parkett III. Abtg. Mk. 1.50
2. Platz nummer. Mk. 1.50
2. Platz nichtnum. Mk. 1.—
3. Platz Mk. .50

mittags: Orchestersitz Mk. 1.—
Parkett I. Abtg. Mk. 1.—
Parkett II. Abtg. Mk. .75
Parkett III. Abtg. Mk. .75
2. Platz nummer. Mk. .75
2. Platz nichtnum. Mk. .50
3. Platz Mk. .50

Dafür die ungekürzte Abend-
vorstellung.

Nichtrentner, Studenten u. Erwerbslose haben Ermäßigung.
Vorverkauf in den
Zigarrengeschäften MEYLE am Marktpl. u. Waldstr. 34

K D W
Großstadt-
Cabaret-Café
am Mühlburger Tor

Eröffnungs-
Programm:
mit
Adele Genée
und and. Prominenten
ab 10 Uhr konzertiert
Erich Hübner
mit feinen Solifluten

**Weinhaus
Just**
Kaiserstrasse 91
Ab 16. September
das vollständig
neue Attraktions-
Programm!

Heute Schmelzerin od.
Schmelzer festigt
Mäntel u. Anzüge
1. Jahrg. Jungen an?
Ansch. unt. 4.3.1933
an die Badische Presse
Bittelle Hauptpost.

ROLAND
1.
**LACH-
MITTAG**
mit Tanz
und kleinen Preisen

Georg Neumüller
bek. durch Elektroplatt.
Wir beginnen ab end s
p 11 Uhr 30 Uhr
Konzertbeginn um 8 Uhr

Heiratsgesuche

Witwe, 45 Jahre alt,
eogl. 1 Kind, wünscht
sich mit Herrn in fest.
Position wieder zu ver-
heiraten.
Zuschrift unter 2241
an die Bad. Presse.

SCHAUBURG
Marienstr. 16, Tel. 6284

Und immer noch der alles
übertragende Groß-Tonfilm
der Woche

Das Stadtgespräch!
Morgen letzter Tag!
4 5.16 6.40 Uhr

RESI
Residenz-Lichtspiele
Waldstr. 30 Tel. 5111

Ein Spiel ohne-
loser Spannung!
Ein Kunstwerk —
lediglich andere Mu-
sik vorantunmtals
das Klaffen des
Herzens / Der Tag

**Willy Fritsch
Brigitte Helm**
Im
Geheimdienst
mit Oskar Homolka
Theodor Loos.

Palast-Lichtspiele
PA-LI
Heute letzter Tag!

TONFILM

„Es gibt eine
Frau, die dich
niemals
vergisst“

Lil Dagover Ivan Petrovich

U. T.
Union-Theater
Kaiserstr. 211, Tel. 7868

Heute zum letzten Mal
der große Heiterkeits-
Tonfilmschlager:
**Harold,
halt Dich
fest**
mit
Harold Lloyd
Beiprogramm!
Beginn: 3, 5, 7, 9 Uhr.
Jugendliche haben Zutritt!

Linoleum
ca. 25 am, sofort zu
kaufen gesucht. Off. an
Schmidt, Kallertstr. 36.

Nähmaschine
Schrant, Rädchenstift,
Viel, Hohlraummatrize,
Federbett und einzelne
Nadeln zu kaufen ge-
sucht. Angebote unter
17227 an Bad. Presse.

Damenrad
zu kaufen gesucht. Off.
mit Preis um 8.301 an
die Bad. Presse.

Getr. Herrenkleid
leber Art zu boh. Preisen
zu kaufen gesucht.
Angebote unter 6226
an die Bad. Presse.

**Zu kauf. gesucht: 1—2
Musik- u. Gebrauchs-
musik. mitl. evtl. frakt.
Hilf. Mus. u. 6224
an die Badische Presse.**

Immobilien

**Gut gebende
Wirtschaft**
mit Saal, Nebenräu-
men, gr. Garten, an
verkehrsreichem Platz

Nähe Offenburgs
unter günstigen Bedin-
gungen (m. Braner-
bille) zu verkaufen.
Angebote u. 62377a
an die Bad. Presse.

Kapitalien

12 000 RMk.
2. Hypothek innerhalb
30 % der Einzahlung,
auf festes Bodensatz
in Vorabem gesucht.
Angebote u. 62374a
an die Bad. Presse.

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstraße 5, am Durlacher Tor

Das einzig führende stumme Film-Theater in Baden.

Zwei ganz gewaltige Großfilme in Erstaufführung
Eine überaus große Zahl Besucher war bei der
Premiere begeistert über den weltbekannten „Mann
mit den tausend Gesichtern“

Lon Chaney I
In dem vorletzten Film vor seinem Tode

Die Schenke im Urwald
Rätselhafte Geschehnisse und packende Ereignisse
halten das Publikum von Anfang bis Ende in atem-
losiger Spannung.

Der Ring des Unheils
Vom Wahnsinn des Begehrens hingerissen, stürzen
sich die Menschen auf den mysteriösen Ring, der
allen, die mit ihm in Berührung kommen, Unglück
bringt.
Noch nie wurden zwei so gewaltige Erstaufführung-
filme in einem Programm gezeigt. Der große Er-
folg spricht dafür, daß die zwei Filme keine ver-
blühdende und übertreibende Reklame notwendig
haben. (7823)

Alle Besucher werden restlos befriedigt sein.

Für Jugendliche streng verboten!

Sonntag 2 Uhr 1

Stadtgarten-Restaurant
Hervorragend gute preiswerte Küche / Vorzögl. Weine
MONINGER EXPORT / Eigene Konditorei / KAFFEE

Heute Abend
KONZERT / The Hawaiian Synchapters Band
Die Ratsstube / Der Rote Saal / Die GLASHALLE mit
komplett eingerichteter Bühne den P. T. Vereinen, Gesell-
schaften, Künstlern usw. stets zur Verfügung

Café Odeon

Heute vorletzter
Sonder-Abend
der Kapelle
Edith Heinemann
Solisten: Paul Busch bringt
„Rigoletto“ Konzert-Fantasie für
Klarinette; Walter Berger,
„Wie eiskalt ist dein Händchen“
a. d. Oper „La Bohème“ (Gesang)
Morgen Freitag:
Abend heiterer Musik

Verloren

Verloren
Montag, 14. Septemb.,
zwischen 19 und 20 Uhr
eine weiße
Stickerdecke
in der Reichenstraße.
Da Unbekannt, gegen
hohe Belohnung ab-
zugeben. (830012)
Körnerstraße 46, part.,
zwischen 11 u. 12 Uhr.

Rottweiler
Hündin, trächtig,
verlaufen.
Abgegeben gegen Be-
lohnung Körnerstr. 37,
3. Etog, rechts. Vor
Wortauf wird gewarnt.
(7688)

Hund verlaufen
Rottweiler Hünd., rot-
braun, m. Fleckenhaube,
u. Eigentümern, hat
sich Sonntag v. Weinaar-
ten verl. Rad, aber
benutzt, an Bad. Arm-
bruster, Marienstr. 57,
(831432)

Verloren

Verloren
Montag, 14. Septemb.,
zwischen 19 und 20 Uhr
eine weiße
Stickerdecke
in der Reichenstraße.
Da Unbekannt, gegen
hohe Belohnung ab-
zugeben. (830012)
Körnerstraße 46, part.,
zwischen 11 u. 12 Uhr.

Rottweiler
Hündin, trächtig,
verlaufen.
Abgegeben gegen Be-
lohnung Körnerstr. 37,
3. Etog, rechts. Vor
Wortauf wird gewarnt.
(7688)

Hund verlaufen
Rottweiler Hünd., rot-
braun, m. Fleckenhaube,
u. Eigentümern, hat
sich Sonntag v. Weinaar-
ten verl. Rad, aber
benutzt, an Bad. Arm-
bruster, Marienstr. 57,
(831432)

Graue Haare nicht färben!
Das seit Jahren bewährte biologische Haarwurzeln-
wasser ENTRUPAL ges. gesch. fñhrt den geschwäch-
ten Haarwurzeln die verbrauchten Pigmente (Farb-
stoffe) zu, sodaß graue Haare und Nachwuchs auf
natürliche Weise die ehemalige Farbe wiedererhalten,
daher Färlarben ausgeschlossen. Kopfschuppen
u. Haarausfall verschwinden nach kurzem
Gebrauch. Flasche RM. 4.00. Prospekt kostenlos.
Drogerie Carl Roth, Karlsruhe,
Herrenstraße 26/28.

Druckarbeiten
werden rasch und preiswert angefertigt in der
Druckerei & Lithografie (Badische Presse)

Ausschneiden!

Morgen
Freitag, 18. September, 20 Uhr
Vorabend der prominenten Astrologe
Dr. Carl Höcker
über:
**Das Entscheidungsjahr
1932**
wie über
Die Sterne Ihres Schicksals
im nächsten Jahre!
Was geht jeden an! Kommt alle!

**Massage
Bäder**
Vornehmster Salon
am Platz
Monika Herrmann
u. Assistentin
Hans-Sachsstr. 1. L.
am Mühlburger Tor,
im Hause Kaffee des
Westens. Tel. 7633.

**WER
SUCHT
DER
FINDET**
durch eine kleine
Anzeige in der
Badischen Presse
selbst in schwie-
rigsten Fällen das
was er wünscht!

Café-Restaurant 3 Kronen
Kronenstraße 19 — Telefon 5018

Heute Schlachttag
Vorzügl. Qualitätsweine, Moninger Export-
Bier. Gemütliche Gesellschaftsräume.
Ferdinand Weber.

**Tanzschule
Trautmann**
Karlst. 18, Ecke Kaiserstr.
Telefon 3155
September Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht u. Anmeldungen v. 10—17 Uhr

Kaufgesuche

Wesföle Zigarre
zu kaufen gesucht.
Guthmann,
Krausstraße 41,
Telefon 7223. (7679)
1. Wahlkommode mit
Platmer u. Spiegel-
schiff zu kauf. gesucht.
Angebote unt. 62393
an die Badische Presse.

WAANING-TILLY-OEL
IN DEN APOTHEKEN ERHÄLTICH
NUR ECHT IN BLAUER PACKUNG

**DAS WELTBEKANNTE
HAUSMITTEL**

**VON HERVORRAGENDER WIRKUNG BEI
GALLENSTEIN U. LEBERBESCHWERDEN.
GICHT, RHEUMA, ERKÄLTUNG
UND ZUR BLUTREINIGUNG**

PREIS PRO
FLASCHE RM. 1.—
IN KAPSELN
RM. 2.50

